

„Deutsche Unternehmen haben derzeit wenig Grund für Optimismus – das bestätigen auch die ersten Ergebnisse des im September erhobenen CFO Survey, die ein betrübliches Bild zeichnen“, heißt es in der PM des Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmens Deloitte vom 10.10.2022: Die 124 befragten Finanzvorstände deutscher Großunternehmen sähen einen weiteren starken Rückgang ihrer Geschäftsaussichten, kaum einer der abgefragten Parameter gebe Anlass zu kurzfristiger Hoffnung. „Die aktuelle Liste der Krisen, mit denen Unternehmen derzeit kämpfen, ist so lang wie wahrscheinlich nie zuvor“, sage Dr. Alexander Börsch, Chefökonom und Leiter Research bei Deloitte: „Der Ukraine-Krieg und die exorbitant gestiegenen Energiepreise, die hohe Inflation, die wirtschaftliche Schwäche in China und den USA sowie die Kehrtwende in der Geldpolitik – die schlechte Stimmung unter deutschen CFOs kann nicht verwundern. Statt des zu Jahresbeginn erwarteten Aufschwungs mussten die Konjunkturprognosen kontinuierlich herabgesetzt werden und der Abschwung ist jetzt bei den Unternehmen angekommen.“ Bereits der vorangegangene CFO Survey im Frühjahr 2022 habe infolge des Ukraine-Kriegs einen deutlichen Stimmungsumschwung konstatiert, der sich nun in einen ebenso deutlichen Abschwung gewandelt hat. Alle abgefragten Parameter hätten sich demzufolge verschlechtert, seien es Konjunktur- und Geschäftsaussichten, Inflationserwartungen oder operative Margen. Infolgedessen seien auch die Investitions- und Beschäftigungsabsichten ins Minus gesunken und hätten bei der Mehrheit der Befragten die strategische Priorisierung für Kostensenkungen wesentlich erhöht. Die wahrgenommene ökonomische Unsicherheit sei auf einen Höchststand seit Beginn des CFO Survey im Jahr 2012 gestiegen. Dazu trügen neben den geopolitischen Risiken vor allem Faktoren wie die zunehmenden Energie- und Lohnkosten sowie der anhaltende Fachkräftemangel bei.



Gabriele Bourgon,
Ressortleiterin
Bilanzrecht und
Betriebswirtschaft

Rechnungslegung

FASB: Segmentberichterstattung (Thema 280)

-tb- Der Financial Accounting Standards Board (FASB) hat den Entwurf einer Aktualisierung zur Rechnungslegung „Segmentberichterstattung (Thema 280) – Verbesserung der Angaben zu den berichtspflichtigen Segmenten“ veröffentlicht. Darin ist die Offenlegung zusätzlicher und detaillierterer Informationen über die Aufwendungen von berichtspflichtigen Segmenten vorgesehen. Die PM ist unter <https://fasb.org> abrufbar. Kommentare werden bis zum 20.12.2022 erbeten.

SEC: Verlängerung von Kommentierungsperioden

-tb- Die Securities and Exchange Commission (SEC) hat die Kommentierungsperioden für zwölf Regelungsmittelungen verlängert. Grund dafür ist ein technischer Fehler, der dazu geführt hat, dass öffentliche Stellungnahmen, die über das Internet-Kommentarformular der Kommission eingereicht wurden, nicht bei der Kommission eingingen. Die PM ist unter <https://www.sec.gov> abrufbar.

Europäische Kommission: FAQ zu Art. 8 der EU-Taxonomie-VO

Am 6.10.2022 wurden 33 häufig gestellte Fragen (FAQ) zur Auslegung bestimmter Rechtsvorschriften der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 über die Offenlegungspflichten nach Art. 8 der EU-Taxonomieverordnung (EU) 2020/852 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die Fragen und Antworten waren bereits Gegenstand der Draft Commission Notice vom 2.2.2022 (vgl. „Neu auf WPK.de“ vom 4.2.2022) und erläutern die in den gelten-

den Rechtsvorschriften enthaltenen Bestimmungen. Sie sollen die Unternehmen bei der Umsetzung der einschlägigen Rechtsvorschriften unterstützen. Behandelt werden bspw. folgende Fragen:

- Für welche Unternehmen gilt die Meldepflicht gemäß dem delegierten Rechtsakt über die Offenlegungspflichten nach Art. 8 der Taxonomie-Verordnung?
- Wie wird eine „Wirtschaftstätigkeit“ im delegierten Rechtsakt über die Offenlegungspflichten definiert?
- Was ist eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit?
- Was sind „ermöglichende Tätigkeiten“ und „Übergangstätigkeiten“ bei der Berichterstattung zur Taxonomiefähigkeit?
- Wie kann die Taxonomiefähigkeit von Wirtschaftstätigkeiten in Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel ermittelt und gemeldet werden?
- Wie werden bei der Berichterstattung zur Taxonomiefähigkeit die NACE-Codes verwendet, um die taxonomiefähigen Tätigkeiten zu ermitteln?

Darüber hinaus sind Fragen angesprochen, die im Besonderen für Nicht-Finanzunternehmen, Finanzunternehmen, Vermögensverwalter, Versicherungen und Kreditinstitute von Bedeutung sind.

(Neu auf WPK.de vom 11.10.2022)

Plattform für ein nachhaltiges Finanzwesen: EU-Umwelttaxonomie – Bericht zur Anwendung des Mindestschutzes und Bericht mit Empfehlungen zur Taxonomieberichterstattung

Am 11.10.2022 hat die Plattform für ein nachhaltiges Finanzwesen zwei Berichte veröffentlicht:

1. Bericht mit Empfehlungen zur Anwendung der Vorschriften zum Mindestschutz nach Art. 18 EU-Taxonomieverordnung und
2. Bericht mit Empfehlungen zur Taxonomieberichterstattung, inkl. Anhängen.

Die Plattform erläuterte beide Berichte in Webinaren. Der Bericht mit Empfehlungen zur Anwendung der Vorschriften zum Mindestschutz fokussiert sich auf Empfehlungen darüber, wie Unternehmen den Mindestschutz anwenden können, insbesondere solange EU-Vorschriften wie die Corporate Sustainability Reporting Directive und die Corporate Sustainability Due Diligence Directive noch nicht anzuwenden sind. Der Bericht mit Empfehlungen zur Taxonomieberichterstattung enthält Empfehlungen zur Entwicklung von Berichtsstandards, um die Taxonomieberichterstattung und die Nutzung von Taxonomieangaben zu verbessern. Beide Berichte stellen keine offiziellen Interpretationen oder Leitlinien der EU-Vorschriften dar.

(www.drsc.de)

Wirtschaftsprüfung

IDW: Appell für eine verlässliche und akzeptierte Nachhaltigkeitsberichterstattung

Das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) hat einen unter www.idw.de abrufbaren offenen Brief an deutsche und internationale politische Entscheider und Standardsetter geschrieben, um auf aktuelle kritische Aspekte beim Prozess der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft aufmerksam zu machen. Das IDW unterstützt nationale und internationale Ansätze, um einen Wandel unseres ökonomischen Verhaltens mit dem Ziel zu fördern, die natürlichen Grundlagen unseres Planeten nicht weiter zu zerstören. Dabei engagiert sich das IDW bei der Umsetzung des